

## **5. Sommer-Hockey-Turnier des HTC Leipzig-Südost vom 13.07.2012-15.07.2012**

- Zum Gedenken an Olaf Schmidt und Dieter Unger -

Es liegt nun schon wieder ein paar Wochen zurück, das Sommer-Hockey-Turnier 2012.

Auch wenn der Termin mitten im Sommer lag, schaute das O-Team in den letzten Tagen des Öfteren mit bangem Blick auf die Wettervorhersagen. Sie verhiessen für dieses Wochenende nichts Gutes. Kalt und regnerisch sollte es werden. Bis zum Donnerstag vor dem Turnier trafen auch alle Vorhersagen unbarmherzig ein. Egal, unverdrossen wurde das große Festzelt aufgebaut. Die letzten Vorbereitungen liefen auf Hochtouren und allen Wettervorhersagen zum Trotz wurde eine kleine Südsee-Oase mitten im Leipziger Südosten kreiert.

Freitagvormittag, leichter Nieselregen. Immerhin, es könnte schlimmer sein. Der Nachmittag gestaltete sich dagegen ganz nett. Die ersten „Häuslebauer“ rückten mit Sack und Pack an und so langsam erstand die Zeltstadt. Ganz gelassen hätten wir jetzt den kommenden drei tollen Tagen entgegensehen können, käme da nicht der Entsetzensschrei: „Die Toiletten sind verstopft!“ dazwischen. Leichte Panik machte sich breit. Wer würde uns zum Freitagnachmittag so auf die Schnelle helfen können? Doch tatsächlich rückten eine Stunde später die rettenden Helfer an.

Inzwischen herrschte am Biertresen schon Hochbetrieb und jeder, der ein schickes, blaues Bändchen ergattert hatte, durfte sich freuen. Denn er gehörte zu dem erlesenen Kreis, die eine Straßenbahn zu einer rollenden Partyzone machten. Mittlerweile ist sie schon legendär, die Straßenbahnparty des SHT. Auch wenn uns in diesem Jahr die Zeit, um Leipzig bei Nacht zu erfahren, um Einiges gekürzt wurde, wurde doch sehr ausgelassen gefeiert. Dass Hockeyleute feiern können, das weiß man nicht erst seit Olympia 2012! Viel zu schnell war die Zeit vorüber und „Der Lange“ brachte uns sicher zu unserem Ausgangspunkt zurück. So nach und nach trudelten alle irgendwie wieder auf dem Sportgelände ein. Über etwaige Vermisstenmeldungen wurde nichts bekannt. Scheinbar hatten alle Partygäste nach den dringend notwendigen Pausen sowohl die richtige Straßenbahn als auch den richtigen Zeitpunkt zum Einsteigen gefunden.

Nach dieser gelungenen Warm-Up-Party konnten am nächsten Morgen die Hockeyspiele beginnen. Es hatten sich acht Herren- und sechs Damen-Teams sowie noch einmal acht Mixed-Teams angemeldet. Gespielt wurde auf zwei Naturrasenplätzen, was für manche Mannschaften in der heutigen Zeit an sich schon eine Herausforderung bedeutete. Aber diese Naturrasenplätze fristen ihr Dasein im wahren Leben als Fußballplätze.

Wer in den kommenden 3,5 Stunden nicht gerade in einem der Liegestühle der Südsee-Oase relaxte, sich wünschte, noch einmal Kind zu sein, um zu testen, wie hoch man in der Hüpfburg fliegen kann, sich ins Zelt verkroch, um doch noch mal über den gestrigen Abend nachzudenken und dem Erinnerungsvermögen ein wenig nachzuhelfen oder sich schon wieder am Biertresen festhielt, konnte durchaus packende und rasante Spielzüge verfolgen. Das Ganze geschah immer unter den gestrengen Blicken des Kampfgerichtes von Frank, Norbert und Kirsche. Doch es fehlten zwei langjährige, verlässliche Stützen des Vereines: Olaf Schmidt und Dieter Unger. Ihren schmerzlichen Verlust spürten nur die unmittelbar Beteiligten.

Natürlich hätte man das ganze Wochenende mit Hockeyspielen verbringen können, doch wir wollten auch den noch unentdeckten Talenten außerhalb des Hockeysports eine Chance geben. Die Play-Time stand auf dem Plan. Passend zu normalerweise um diese

Zeit hochsommerlichen Temperaturen, hatten wir uns ein Spiel ausgedacht, was ein wenig Erfrischung bringen sollte. „Schwammtaucher“ oder „SpongeBob“ hieß das Vergnügen. Dabei sollten aus jeder Mannschaft drei Starter mit einem um den Kopf gebundenen Schwamm in kürzester Zeit eine gewisse Strecke zurücklegen, um den Schwamm in das dort bereit stehende Wasserbassin zu tauchen, vollbeladen wieder zum Ausgangspunkt zurückzukehren und die so gesammelten Wassertropfen auf einem Sieb über einen Eimer ausdrücken.

Eine derartige Erfrischung war zwar nicht unbedingt nötig und trotzdem kämpften die Akteure mit allen, manchmal auch nicht ganz regelkonformen, Mitteln, um jeden einzelnen Tropfen Wasser, den sie auf das Konto ihrer Mannschaft gutschreiben lassen konnten.

Das Protokoll sah nun bis zur Eröffnung des Abendbuffets weitere 16 Hockeybegegnungen vor. Sie wurden begleitet durch kurze, teilweise sehr heftige Regengüsse. Nicht jedem war es vergönnt, sich bei einem dieser plötzlich darnieder gehenden Wolkenbrüche zufällig unter einem schützenden Dach zu wähen. Manche Mannschaften werden später berichten, dass ihre Sachen überhaupt nicht trocken wurden, während wiederum andere fanden, dass dieses Wetter wunderbar zum Zelten und Hockeyspielen gewesen sei.

Das sportliche Pflichtprogramm des ersten Tages neigte sich dem Ende entgegen. Was jetzt folgte war die Kür. Und auch darin zeigten sich die Turnierteilnehmer sehr ausdauernd. Zunächst konnten an dem köstlichen und reichhaltigen Büffet neue Energien aufgetankt werden. Wer hier nicht satt wurde, war selber schuld. Zur Verdauung legte DJ Andy eine heiße Scheibe nach der anderen auf. Bis in die frühen Morgenstunden hinein erzitterte der Nachthimmel über Stötteritz in mehr oder weniger, auf jeden Fall nicht zu überhörenden sphärischen Klängen. Der zweite schwere nächste Morgen dämmerte langsam herauf.

Schichtwechsel. Das unverschämt muntere Frühstücksteam begegnete noch den letzten Nachtschwärmern, die etwas verloren über den Platz schlurften. Die Nachfrage nach Kaffee und Wasser war an diesem Morgen besonders groß. Einige mussten auf das Frühstück dann doch komplett verzichten. Ganz Eilige oder um ein trockenes Zelt Besorgte begannen bereits, ihre Behausung wieder abzubauen.

Derweil ging der verbitterte Kampf um die begehrte Siegtrophäe weiter, obwohl keiner zu diesem Zeitpunkt wusste, was ihn am Ende erwartete und ob der Heimtransport gesichert sei. Erst bei der Siegerehrung wurde das Geheimnis gelüftet.

Gegen Mittag standen die Gewinner fest. Freuen durften sich bei den Damen die „St. Ötteritzer Hockeyhummeln“, bei den Herren die „L.E. Thekers“ und bei den Mixed-Teams die „Cape Sticks“ über je ein Exemplar der limitierten Auflage der 5.SHT- Liegestühle!

Damit gingen die drei tollen Tage auf der Anlage des HTC Leipzig Südost zu Ende. Zelte und weitere An- und Aufbauten wurden nun ganz emsig abgebaut. Eine kräftige Windböe sorgte dafür, dass die Zelte beinah schneller zusammengelegt waren, als uns lieb war. Alle verfügbaren Hände wurden gebraucht, um die Zelte den tobenden Naturgewalten zu entreißen und einem ordnungsgemäßen Abbau zu unterziehen. Geschafft!

Es gab ein letztes Bier im Stehen, letzte Umarmungen und Händeschütteln und so nach und nach leerte sich der Parkplatz.

Bald kehrte wieder Ruhe hier in Holzhäuser Straße ein, zumindest solange, bis die Zeltstadt in zwei Jahren zum 6. SHT aufs Neue erwacht.

Fazit: An diesem Wochenende gab es mehr Wasser als Wodka...